

<b>Alten- und Altenpflegeheime (stationärer Bereich)</b> <b>ERFOLGSPLAN 2008</b>
---

Betriebserträge	2008	2007
	TEUR	TEUR
1. Pflegesatzerlöse	26.150	25.900
2. Sonstige betriebliche Erlöse		
2.1 Erstattungen Krankenkasse Inkontinenz u. Physiotherapie	190	190
2.2 Zinsen und ähnliche Erträge	110	50
2.3 Übrige Erträge	500	300
2.4 Gewinn APH Service GmbH	150	140
<b>Summe Erträge</b>	<b>27.100</b>	<b>26.580</b>

<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>2008</b> TEUR	<b>2007</b> TEUR
<b>1. Personalaufwendungen</b>		
(Löhne, Gehälter und Dienstbezüge		
Soziale Ausgaben		
Altersversorgung u. Unterstützung		
Leistungszulage – LOB -		
Personalnebenkosten		
Umlage Altenpflege		
Summe	17.460	17.250
<b>2. Bezogene Leistungen von Dritten</b>		
2.1 Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen		
2.1.1 Lebensmittel	1.280	1.200
2.1.2 Medizinischer- u Betreuungsbedarf	550	550
2.1.3 Wirtschaftsbedarf	2.900	2.800
2.1.4 Wasser, Energie, Brennstoffe	1.350	1.200
2.1.5 Verwaltungsbedarf	200	190
2.2 Abgaben und Versicherungen	350	340
2.3 Instandhaltung und Ersatzbeschaff.	950	950
2.4.1 Steuerungsumlage	30	30
2.4.2 Entgelte für Leistungen städtischer Dienststellen	60	60
2.5 Übrige Aufwendungen	460	440
Summe	8.130	7.760
<b>3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>320</b>	<b>350</b>
<b>4. Abschreibungen auf Anlagevermögen</b>	<b>1.150</b>	<b>1.150</b>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>27.060</b>	<b>26.510</b>

## Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2008

### I. Erläuterungen zum Erfolgsplan

#### 1. Betriebserträge

.

##### 1. Pflegesatzerlöse

Grundlage der im Wirtschaftsplan 2008 ausgewiesenen Erlöse aus erbrachten Pflegeleistungen sind die zwischen den APH und der Bundesknappschaft bzw. dem Landschaftsverband Rheinland verhandelten Pflegesätze des Jahres 2005/06/07, die bis zum 30.09.2007 verhandelt und vereinbart wurden. APH haben auf Grund der guten wirtschaftlichen Situation des Betriebes, auch aus wettbewerbsrelevanten Gründen, die Pflegekassen nicht zu neuen Verhandlungen ab dem 01.10.2007 aufgefordert. Die Betriebsleitung wird die Pflegesätze voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2008 aufkündigen und zu neuen Verhandlungen auffordern. Die Betriebsleitung geht bei der Erstellung dieses Wirtschaftsplanes von einer prognostizierten Anhebung der Pflegesätze von durchschnittlich 2% aus, gesehen auf alle Pflegestufen und Einrichtungen. Darüber hinaus wurde von einer Auslastung über alle Heime in Höhe von durchschnittlich 98,5 % ausgegangen. Eine höhere Auslastung wird seitens APH weiter angestrebt. Außerdem wurde ein Tag mehr im Jahre 2008 berücksichtigt. Die Investitionskosten wurden vom Landschaftsverband Rheinland zum 01. Januar 2007 neu festgelegt. Hierbei ist berücksichtigt, dass die Investitionskosten um rd. 180 T€ sinken werden. Dies ist im Zusammenhang mit den niedrigeren Zinsaufwendungen seitens APH an die Stadt zu sehen. APH haben auch für das Jahr 2008 bereits eine entsprechende Rückstellung gebildet, die in 2008 aufgelöst wird.

2.2. Der Eigenbetrieb erzielt Erträge in Form von Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung gestellt wird. Auch in 2008 ist davon auszugehen, dass die APH über die notwendige Liquidität verfügen wird.

2.3. Unter dieser Position sind folgende Ertragsposten zusammengefasst:

Spenden/Stiftungszuschüsse; Erträge Cafeteria; Mitarbeiterverpflegung; Miete Personal; sonstige Mieten; Versicherungsschädigungen; usw. Hier handelt es sich um Nebeneinnahmen des Betriebes.

2.4. Gewinne aus APH Service GmbH

Die Gewinne aus der Service Gesellschaft fließen zu 100% in den Eigenbetrieb ein.

## II. Aufwendungen

### 1. Personalaufwendungen

Die Planzahl 2008 wurde auf der Basis der bis zum Oktober 2007 tatsächlich entstandenen Personalaufwendungen hochgerechnet.

Die Personalaufwendungen in 2008 werden voraussichtlich in Höhe der Planzahl des Vorjahres anfallen. Die Personalstellen sind weitestgehend ausgeschöpft, bei der hohen Belegung aus dem Jahr 2007. Allerdings hat die Betriebsleitung zusätzlichen Aufwand in Form der sich ständig und massiv erhöhenden Kostenbeteiligung an der Altersteilzeit sowie der ab 2007 zu zahlenden Leistungszulage in den Wirtschaftsplan miteinbezogen. In den Personalaufwendungen sind neben den Löhnen, Gehältern, Bezügen, Sozialabgaben und Altersversorgung auch Personalnebenkosten (Beihilfen, Unfallversicherung, Dienstkleidung, Fortbildung usw.) sowie Pensionsrückstellungen, Paisy-Umlage, Überstunden- und Urlaubsrückstellungen und die reduzierte Altenpflegeumlage enthalten.

Noch nicht abschließend beurteilt werden können insbesondere die Auswirkungen bei der Höhe der zusätzlichen Urlaubstage für Schichtarbeiter.

- 2.1.3 Unter dem Begriff Wirtschaftsbedarf werden die Fremdreinigung einschließlich der Zusatzaushilfen, der Reinigungsverbrauch sowie der sonstige Wirtschaftsbedarf zusammengefasst. Die Planzahl des Jahres 2008 wird sich gegenüber der Planzahl des Wirtschaftsplanes 2007 nicht erhöhen.
- 2.1.4 Der Verbrauch sowie die damit verbundene Höhe der Energiekosten sind nicht abschließend einschätzbar. Die Betriebsleitung geht davon aus, dass die Energiekosten weiter ansteigen werden.
- 2..1.5 Der Verwaltungsbedarf umfasst die Prüfungskosten, Telefon, Fax und Portokosten, Büromaterial, Bücher/Zeitschriften, EDV-Kosten, Beratungskosten sowie den sonstigen Verwaltungsbedarf.
- 2.3 Die Aufwendungen für die Instandhaltungen setzen sich zusammen aus rd. 600 TEUR, je zur Hälfte für die Bauunterhaltung und die Technik für planmäßige und notwendige Maßnahmen sowie rd. 230 TEUR für zusätzliche Ersatzbeschaffungen. 50 TEUR sind für nicht vorhersehbare und unabdingbar notwendige Bauunterhaltungsmaßnahmen bestimmt. Außerdem sollten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (70 T€) gebildet werden. Das Entgelt für Leistungen der Nachrichtentechnik ist ebenso hier enthalten.

- 2.4.1 Die Berechnung erfolgt wie im Vorjahr. Es werden nur tatsächlich erbrachte Leistungen abgerechnet.
- 2.4.2 Unter dieser Position werden die von anderen städtischen Dienststellen für die APH erbrachten Dienstleistungen zusammengefasst. Die Betriebsleitung rechnet nur tatsächlich erbrachte und nachvollziehbare Leistungen mit den Ressorts und Stadtbetrieben ab.
- 2.5 Die Position Übrige Aufwendungen beinhaltet Mieten und Nebenkosten ( Wuppertaler Hof ) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen.
- 3. Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhaltet Zinsen für zweckgebundene Landesdarlehen und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt. Die Höhe der Zinsen für die übergeleiteten Verbindlichkeiten wurden durch die Vereinbarung vom Dezember 2004 zwischen den APH und der Stadt für die Zeit ab 2005 von 5,8 auf 3,2% reduziert. Darüber hinaus erhielten APH im Dezember 2005 Fremdmittel in Höhe von 900 T€ Dieses Darlehen wurde für die notwendigen zweiten baulichen Rettungswege in einigen Einrichtungen benötigt.

<b>ALTEN- UND ALTENPFLEGEHEIME</b>
------------------------------------

<b>VERMÖGENSPLAN 2008</b>
---------------------------

**FINANZBEDARF****- EURO -**

	2008	2007
<b>1. FINANZIERUNG</b>		
ABSCHREIBUNG	1.150.00	1.150.000
FREMDKAPITAL (DARLEHEN)		
ZUWENDUNG	60.000	40.000
<b>SUMME</b>	<b>1.210.000</b>	<b>1.190.000</b>
<b>2. INVESTITIONEN</b>		
Grundstücke und Bauten	100.000	200.000
Bauliche Rettungswege	150.000	41.000
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	398.000	400.000
<b>SUMME</b>	<b>648.000</b>	<b>641.000</b>
<b>2 TILGUNG LANDESDARLEHEN</b>	<b>208.000</b>	<b>199.000</b>
<b>3 TILGUNG FREMDKAPITAL</b>	<b>344.000</b>	<b>340.000</b>
<b>4 TILGUNG DARLEHEN APH Service GmbH</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000</b>
<b>SUMME</b>	<b>1.210.000</b>	<b>1.190.000</b>

## **Erläuterungen zum Vermögensplan 2008**

### **1. Finanzierung**

#### Abschreibungen

Die Abschreibungen für das Jahr 2008 wurden auf der Grundlage der Abschreibungen für 2007 hochgerechnet.

#### Fremdkapital

Die Aufnahme von zusätzlichen Fremdmitteln ist derzeit nicht vorgesehen.

### **3. Tilgung von Landesdarlehen**

### **4. Tilgung von Fremdkapital**

Die Tilgungen ergeben sich aus den entsprechenden Tilgungsplänen. Es handelt sich um Tilgungen für zweckgebundene Landesdarlehen und um übergeleitete Verbindlichkeiten der Stadt sowie ein in 2005 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 900 T€ für die Errichtung von Rettungstreppen in einigen Einrichtungen.